

Obmanns Konferenz

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Rollgerste	Mohn	Kleie	Futtermehl	Getreide	Heu	Stroh	Futtergerste	Trockenmilch
XX.	—	—	—	—	—	3.900	10.700	—	35.000	1.000	—	—
XXI.	1.000	—	1.500	—	—	1.626	—	—	—	—	—	—
Summe	297.035	95.117	8.540	33.890	14.250	1.886.713	924.930	44.200	431.700	179.200	81.200	154.691

Auftrieb auf dem Schlachtviehmarkte St. Marg am 26. Juli 1915:

Maßvieh 983 Stück,

Beinlvieh 452 "

Summe . 1435 Stück,

darunter befanden sich:

559 Ochsen

174 Stiere

696 Kühe und

6 Büffel.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung Wiens in der Zeit vom 21. bis 27. Juli 1915.

Der Gesundheitszustand der Wiener Zivilbevölkerung war auch in der Berichtszeit ein sehr günstiger. In der 28. Jahreswoche war die Sterblichkeit geringer als in der Vorwoche, hauptsächlich durch Verminderung der Todesfälle im Säuglings- und im Greifenalter.

Auf 1000 Einwohner starben mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes 12.2 Personen gegen 13.4 in der Vorwoche und 12.1 in der gleichen Woche des Vorjahres.

Von den schweren Infektionskrankheiten war in der ganzen Woche sowohl unter dem Zivil als auch unter dem Militär nur ein Blatternfall zu verzeichnen, der ein ungeimpftes fünfjähriges Hausbesorgerkind aus der Hohlweggasse betraf. Die Erkrankung ist umso bedenklicher, als es innerhalb zweier Wochen die dritte in dem sogenannten Fasangassenviertel ist, wo nach einer fast blatternfreien Zeit die Entstehung eines neuen Blatternherdes droht. Das ganze sehr bevölkerte Viertel wird weiter gründlich von Haus zu Haus durchgeimpft.

Über Ruhr liefen im ganzen 10, über Bauchtyphus 48 Anzeigen aus der Zivilbevölkerung ein; auch die übrigen Infektionskrankheiten boten in ihrem Verhalten keine Abweichung vom Normalen dar.

Weiters teilt der Bürgermeister mit, daß er an den Ministerpräsidenten eine Eingabe gerichtet habe, in welcher er das Präliminare der Gemeinde Wien bezüglich der Mehlerzeugung bis zur Ernte 1916 mitgeteilt habe und daß er die in der letzten Sitzung der Obmanns Konferenz in der Mehlerfrage gefaßten Beschlüsse ebenfalls an den Ministerpräsidenten geleitet habe.

Magistrats-Ober-Kommissär Dr. R o s t o p f bringt die beiden erwähnten Eingaben zur Verlesung, und zwar:

„Euer Excellenz!

Die mit der kaiserlichen Verordnung vom 21. Juni 1915, R.-G.-Bl. Nr. 167, angeordnete Beschlagnahme des inländischen Getreides der Ernte 1915 und die Regelung des Verbrauches stellt die Gemeinde Wien behufs Sicherung der Kontinuität in der Brot- und Mehlerzeugung vor die Aufgabe, den Bedarf der Bevölkerung im Rahmen der zugesicherten individuellen Verbrauchsmengen für den Zeitraum bis zur Ernte 1916 zu erfassen, um schon heute die Grundlagen für die Deckung dieses Mehlerfordernisses sicherzustellen.

Die nachfolgende Berechnung des Mehlerbedarfes Wiens für die Brot-Erzeugung und für Kochzwecke stützt sich auf folgende Erwägung:

Die Einwohnerzahl Wiens kann mit rund 2.2 Millionen angesetzt werden; hievon entfallen rund 4800 auf landwirtschaftliche Arbeitskräfte (Kopfsquote 320 g), rund 316.000 gehören körperlich schwer arbeitenden Berufen an (Kopfsquote 300 g), der Rest von 1.880.000 Einwohner ist zum Bezuge der Kopfsquote von 200 g täglich berechtigt.

Der Tagesbedarf an Mehl stellt sich, wie folgt:

	für Kochzwecke	für Brot-Erzeugung
a) für landwirtschaftliche Arbeiter	240 kg	1.296 kg
b) für körperliche Schwerarbeiter	15.800 "	79.000 "
c) für die übrige Bevölkerung	94.000 "	282.000 "
	110.040 kg	362.296 kg
	zusammen 472.336 kg.	

Unter der Annahme, daß in Zukunft Maismehl und Gerstenmehl nicht mehr zur Deckung des Bedarfes benötigt wird, ergibt sich nach Mehlerorten gesondert ein tägliches Erfordernis von 110.040 kg Weizenmehl für Kochzwecke sowie von 108.688 kg Weizenmehl und 253.607 kg Roggenmehl für die Brot-Erzeugung (30 : 70 Prozent), d. i. zusammen von 218.728 kg Weizenmehl und 253.607 kg Roggenmehl.

Für die Deckung dieses Mehlerbedarfes kommt erfahrungsgemäß in erster Linie das Land Niederösterreich in Betracht. Es fragt sich nun, ob die Ernteergebnisse dieses Kronlandes zur Versorgung von Stadt und Land ausreichen. Das Kronland Niederösterreich mit Ausschluß von Wien weist nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1910 einen Einwohnerstand von rund 1.331.814 Personen auf.

Wird das Verhältnis zwischen Stadt- und Landbevölkerung mit 40 : 60 angenommen, so ergibt sich ein täglicher Mehlerbedarf